





VERLAG VON R. FRIEDLÄNDER & SOHN IN BERLIN.

No. 10.

UEBER DAS EI EINER UNBEKANNTEN
CHLAMYDODERA
VON DEUTSCH NEU GUINEA

VON

A. B. Meyer.

Mit einer Tafel in Farbendruck.

Das Dresdner Museum erhielt vor einiger Zeit ein Ei aus der Umgebung von Constantinhafen in Kaiser Wilhelmsland, über das der Sammler (A. Grubauer) die folgenden Angaben machte:

„Ich fand das Ei im Februar 1892 unweit Constantinhafen, etwa 3 Stunden von der Station entfernt, im Urwald. Ich schritt bis über die Knie im Wasser einem Bach entlang, als bei einer Wegbiegung dicht vor mir ein mittelgrosser Vogel aufflog, um fast augenblicklich im Gebüsch wieder zu verschwinden. Hierdurch aufmerksam gemacht, fand ich fast an derselben Stelle dieses eine Ei, beinahe ohne jede Unterlage, in einem grossen gewölbten Palmblatte liegen; es ragte diese palmähnliche Pflanze aus dichtem Gebüsch heraus und das Ei lag in kaum halber Mannshöhe vom Boden resp. vom Wasser. Ich verbarg mich geraume Zeit in der Nähe, in der Hoffnung, den Vogel zum Schusse zu bekommen, aber vergebens.“

Das Ei lässt sich folgendermaassen beschreiben:

Walzig, nicht ganz gleichhälftig, nach dem unteren Pole zu etwas schwächer. Schale sehr dünn, feinkörnig und schwach glänzend. Grundfarbe matt grünlich weiss, Schalenflecke bläulich hellgrau; der Ueberzug besteht aus röthlich grauen und braunen Adern und Wischflecken; die Adern nähern sich in der Farbe den Schalenflecken, sind jedoch röthlicher, während man die Wischflecke als hell und dunkel „mummy-brown“ (Ridgway III, 10) bezeichnen muss; einige Adern am oberen Ende sind tiefschwarz; die Adern laufen gleichsam in Schlangenlinien quer um das Ei herum, sind unter der Mitte am dichtesten verschlungen und bedecken die Grundfarbe zur Hälfte; die hellbraunen Wischflecken sind unregelmässig über das ganze Ei verbreitet. Die Zeichnung besteht aus Flecken, Adern, Strichen und Schnörkeln und erinnert an Parra-Eier. Länge 41.7, Breite 27.0 mm.

Wie man aus einem Vergleiche dieser Beschreibung und der Abbildung (2 Hälften des Eies und beide Pole) mit den Abbildungen und Beschreibungen von *Chl. maculata* Gld. und *cerviniventris* Gld. bei North (Descr. Cat. Nests and Eggs Birds Australia 1889, 179 und 180 pl. XI, 5 und 4) ersehen

wird, ergeben sich sehr wenig Unterschiede mit *maculata*; es fehlen bei North in der Beschreibung und in der colorirten Abbildung die bläulich und röthlichgrauen Schalenflecke, sie sind auf der Heliotypie aber ersichtlich; das Ei von *maculata* ist 2.7 mm kürzer. Die Unterschiede mit *cerviniventris* hingegen sind relativ bedeutend; das Ei dieser Art ist 6.2 mm kürzer und 1 mm schmaler, am unteren Ende spitzer, weniger dicht geadert und die Zeichnung kranzartig auf die obere Hälfte zusammengedrängt, das untere Ende bleibt fast ganz frei von Adern; die Färbung ist sehr ähnlich, in Bezug auf die bläulichen und röthlichgrauen Schalenflecke aber gilt dasselbe, wie bei *maculata*, sie fehlen in Norths Beschreibung und in seiner colorirten Abbildung, sind jedoch in der Heliotypie zu erkennen. Von anderen Chlamydodera-Arten scheinen die Eier noch unbekannt zu sein. Von *maculata* erwähnt North (l. c. 180) 2 Gelege von je 2 Eiern, man kann daher vielleicht annehmen, dass alle Chlamydodera-Arten 2 Eier legen. Herr Grubauer hat nur dieses eine, und zwar in einem Palmblatte gefunden. Tauben legen ihre Eier auch manchmal nur in grosse Blätter ohne Unterlage, wie mir Hr. Br. Geisler aus seinen Erfahrungen im Ostindischen Archipel mittheilt. Von dem Neste von Chlamydodera *cerviniventris* sagt North (l. c. 180) „The nest is an open one, cup-shaped, and built near the ground; it is composed of twigs, pieces of bark and moss, and is lined inside with grass etc.“ Die eigenthümlichen Lauben dieser Vögel dienen nur als Spiel- oder Balzplätze, nicht als Niststätten.

Der Unterschiede in Zeichnung und Grösse wegen kann das vorliegende Ei nicht das von Chl. *cerviniventris* sein, welche Art in Nordost Australien, von den Inseln der Torresstrasse und von Südost Neu Guinea bekannt ist. Die Unterschiede von dem Ei von Chl. *maculata* sind sehr gering, allein diese Art kommt in Ost und Süd Australien vor und es ist ausserordentlich unwahrscheinlich, nach Analogieschlüssen zu urtheilen sogar fast unmöglich, dass sie auch in Nordost Neu Guinea leben sollte. Da es nun aber ein ganz zweifelloses Chlamydodera-Ei ist, so muss es einer noch unbekanntes Art angehören, denn ausser *cerviniventris* ist bis jetzt keine Chlamydodera-Art von Neu Guinea bekannt. Auch ist es gar nicht wahrscheinlich, dass die Art vom Süden sich auch jenseits der hohen Gebirge im Nordosten des Landes finde, wie ja in diesen zwei Regionen vielfach sich gegenseitig repraesentirende Species oder Subspecies vorhanden sind. Gegen *cerviniventris* sprechen aber vor Allem die relativ bedeutenden Unterschiede der betreffenden Eier. Da man daher aus dem vorliegenden Ei geradezu mit Sicherheit auf eine unbekanntes Art schliessen kann, so stehe ich auch nicht an, sie zu benennen, so gut man genöthigt ist, eine Art etwa auf Grund eines vorhandenen einzelnen Knochens mit einem Namen zu versehen. Ich schlage dafür Chlamydodera *recondita* vor.

Mai 1895.

(Druck beendet 16. Juni 1895.)

Druck von Otto Bornblück in Bernburg.



H. Götter del. et sculp.

J. H. G. Haas sculp. Dresden 1894.

Ei von Chlamydodera recondita M.
(unten l. der spitze, r. der stumpfe Pol)
n. Gr.



L. Schmidt
Bibliothek
DRESDEN.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN



3 0408774

Zool. 73 m

SLUB Dresden

3 0408774